bayme vbm

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 02/2024

Konjunkturreport, Mai 2024

Vorwort

Bayerische M+E Industrie gerät immer mehr unter Druck

Eine unklare und unstete Wirtschafts- und Finanzpolitik auf Bundesebene, hohe Energie- und Zinskosten, geopolitische Spannungen sowie eine schwache gesamtwirtschaftliche Nachfrage: Die bayerische M+E Industrie ächzt unter einer Vielzahl von Belastungen. Wurden die Krisen der vergangenen Jahre in erster Linie durch externe Schocks, wie die Coronapandemie und den schrecklichen Angriff Russlands auf die Ukraine verursacht, so haben wir es zunehmend mit einer handfesten wirtschaftlichen Schwächephase zu tun.

Angesichts dieses Umfelds schauen die Unternehmen aus der bayerischen Metall- und Elektroindustrie auch pessimistisch in die Zukunft. Ein großer Teil der Unternehmen befürchtet eine weitere Verschlechterung seiner Geschäftslage. Kürzungen bei den Produktions- und Beschäftigungsplänen verfestigen sich und bedrohen den Industriestandort Bayern.

Der Grund für den Pessimismus der Unternehmen liegt aber nicht nur in der aktuellen konjunkturellen Lage. Vielmehr sieht sich die M+E Industrie auch großen strukturellen Herausforderungen gegenüber. Der Standort hat infolge hoher Arbeitskosten, einer übermäßigen Steuer- und Abgabenbelastung sowie einer ausufernden Bürokratie an internationaler Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt.

Diese Hemmnisse müssen aktiv angegangen werden. Die Bundesregierung muss endlich die Standortprobleme erkennen und handeln. Wir brauchen eine aktive Standortpolitik, die die Rahmenbedingungen für industrielle Produktion verbessert. Zur Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit müssen auch wir als Tarifparteien unseren Beitrag leisten. Nur durch lohnpolitische Vernunft behalten wir die Arbeitskosten einigermaßen im Griff.

Mit wettbewerbsfähigen Unternehmen an einem wettbewerbsfähigen Standort können wir sowohl die aktuelle Konjunkturschwäche überwinden als auch die Transformation hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft erfolgreich bewältigen.

Bertram Brossardt
28. Mai 2024

Inhalt

1 Gesamtwirtschaft 1

2 M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion 3

3 M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung 5

4 M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen 7

5 M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten 9

Ansprechpartner / Impressum 11

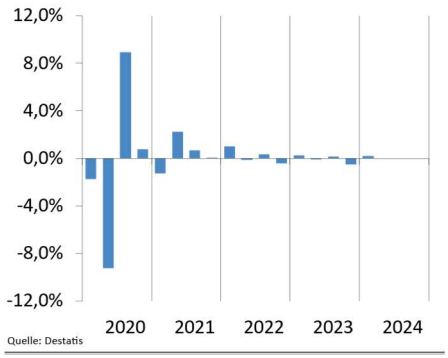
1 Gesamtwirtschaft

Deutsche Wirtschaft bleibt in der Stagnation

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im ersten Quartal 2024 um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Gleichzeitig wurde der Wert für das vierte Quartal 2023 nachträglich von -0,3 auf -0,5 Prozent nach unten korrigiert (vgl. Abb. 1). Verantwortlich für den leichten Anstieg im ersten Quartal 2024 waren ein witterungsbedingtes leichtes Wachstum bei den Bauinvestitionen sowie Zuwächse bei den Exporten. Die privaten Konsumausgaben gingen hingegen im Vergleich zum Vorquartal weiter zurück. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2024 um 0,2 Prozent niedriger.

Bruttoinlandsprodukt, Deutschland

preis- und saisonbereinigt, Veränd. gg. Vorquartal

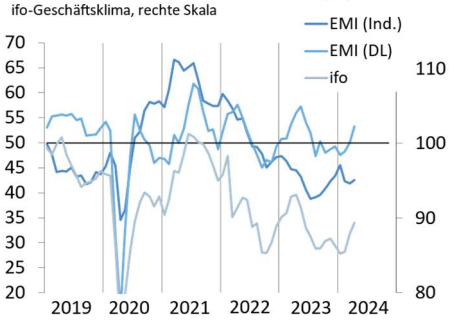


Quelle: Destatis

Die Vorhersagen für das Jahr 2024 fallen angesichts der schwachen Dynamik weiter verhalten aus. Die neuesten Prognosen der führenden Forschungsinstitute und Organisationen sowie der Bundesregierung rechnen mit Wachstumsraten zwischen 0,1 und 0,3 Prozent. Das gewerkschaftsnahe IMK rechnet sogar mit einem erneuten Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt.

Stimmungsindikatoren Deutschland

Einkaufsmanagerindex Industrie u. Dienstleistungen, linke Skala
ifo-Geschäftsklima, rechte Skala

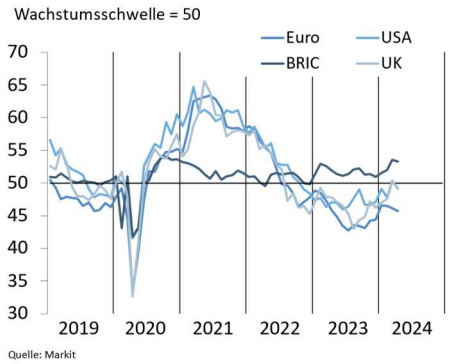


Quellen: ifo Institut, Markit.

Die Unternehmensstimmung in Deutschland bleibt schlecht. Zwar ist der ifo-Geschäftsklimaindex im April den dritten Monat in Folge gestiegen. Das Niveau, auf dem sich der Index mit 89,4 Punkten bewegt, ist jedoch noch immer niedrig. Verantwortlich für die schlechte Stimmung ist insbesondere die Industrie. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie lag trotz eines leichten Anstiegs im April (+0,6 Punkte) mit 42,5 Punkten noch immer weit entfernt von der sogenannten Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Im Dienstleistungssektor hellt sich die Stimmung hingegen mehr und mehr auf. So lag der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungsbereich im April mit 53,3 Punkten im Bereich, der eine steigende Wirtschaftstätigkeit anzeigt (vgl. Abb. 2).

Einkaufsmanagerindex, Industrie

Wachstumsschwelle = 50



Quelle: Markit

Im internationalen Vergleich fällt die Stimmung in der deutschen Industrie unterdurchschnittlich aus. Insbesondere in den BRIC-Staaten sind die Einkäufer aus der Industrie optimistischer. Hier lag der Einkaufsmanagerindex im April mit 53,3 Punkten über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Aber auch in den USA (49,2 Punkte) und im Vereinigten Königreich (49,1 Punkte) lagen die Einkaufsmanagerindizes höher als in Deutschland (vgl. Abb. 3).

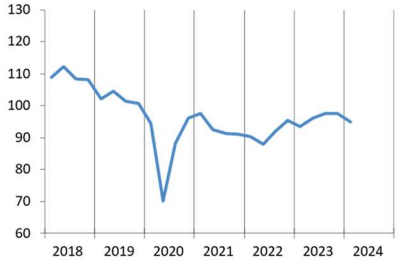
2 M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion

Schwacher Start ins neue Jahr

Die Konjunktur in der bayerischen M+E Industrie gerät immer stärker unter Druck. Nachdem sich die Produktion insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres 2023 noch von den Auswirkungen der Energiekrise erholen konnte, ging sie im neuen Jahr merklich zurück. So lag das Minus im ersten Quartal 2024 im Vergleich zum Vorquartal bei 2,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag die Produktion zwar weiterhin höher, das Plus verringerte sich jedoch auf nur noch 1,6 Prozent (vgl. Abb. 1).

Produktion, M+E Industrie Bayern

Quartalswerte, saisonbereinigt, Index 2015 = 100

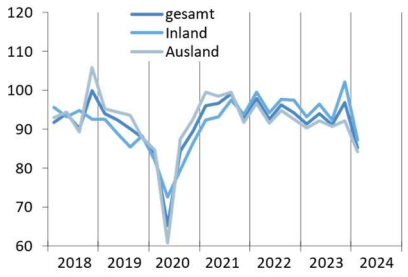


Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Eine Besserung ist nicht in Sicht, da die Auftragseingänge der bayerischen M+E Industrie weiter zurückgehen. So lagen diese im ersten Quartal 2024 um 12,0 Prozent niedriger als im vierten Quartal 2023. Besonders deutlich gingen dabei die Auftragseingänge aus dem Inland zurück. Im Vergleich zum Vorquartal verzeichneten die bayerischen M+E Betriebe 14,6 Prozent weniger neue Aufträge aus dem heimischen Markt. Die Auftragseingänge aus dem Ausland verringerten sich weniger stark, gingen aber immer noch um 8,6 Prozent zurück (vgl. Abb. 2).

Auftragseingang, M+E Industrie Bayern

Quartalswerte, saisonbereinigt, Volumenindex 2021 = 100

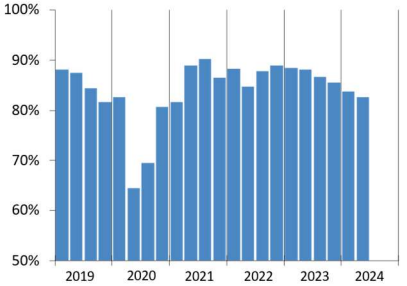


Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Der deutliche Rückgang der Auftragseingänge im ersten Quartal 2024 lag auch an einem erhöhten Aufkommen an Großaufträgen im Dezember 2023. Aber auch im Vorjahresvergleich lagen die neuen Aufträge im ersten Quartal 2024 mit -6,6 Prozent merklich niedriger. Inländische (-6,5 Prozent) und ausländische Auftragseingänge (-6,8 Prozent) entwickelten sich dabei sehr ähnlich.

Kapazitätsauslastung, M+E Ind. Bayern

Auslastungsgrad in Prozent



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Die Abwärtsdynamik bei Produktion und Auftragseingängen macht sich auch in der Kapazitätsauslastung bemerkbar. Im zweiten Quartal 2024 sank diese das sechste Quartal in Folge auf nur noch 82,5 Prozent (vgl. Abb. 3). Damit liegt die Kapazitätsauslastung in den bayerischen M+E Betrieben mittlerweile deutlich unter dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre, der bei 85,5 Prozent liegt. Für die kommenden Monate ist zudem nicht meiner einer Erholung zu rechnen. Die Produktionspläne verharren weiter klar im negativen Bereich (vgl. Abb. 3 auf S. 7).

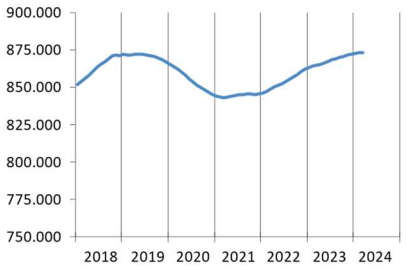
3 M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Arbeitsmarkt gerät unter Druck

Die Zahl der Beschäftigten in der bayerischen M+E Industrie ist im ersten Quartal 2024 weiter angestiegen. Das Plus im Vergleich zum Vorquartal lag bei 0,15 Prozent. Durch das erneute Wachstum lag die Beschäftigtenzahl zum Jahresanfang saisonbereinigt auf einem neuen Allzeithoch von durchschnittlich 873.200 Personen. Im Vergleich zum ersten Quartal 2023 ist die Anzahl der Beschäftigten um 1,0 Prozent gestiegen (vgl. Abb.1).

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern

saisonbereinigt und geglättet

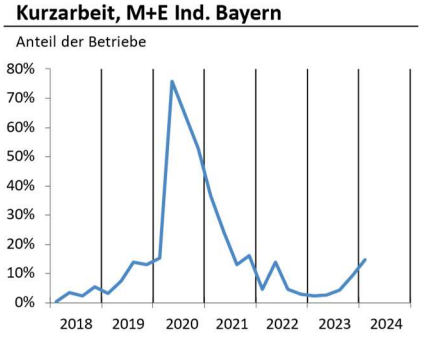


Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Zugleich mehren sich die Anzeichen, dass das seit über zwei Jahren anhaltende Beschäftigungswachstum endet. Zwischen Februar und März ist die Zahl der Beschäftigten erstmals seit drei Jahren nicht mehr gestiegen. Zudem verharren die Beschäftigungspläne der bayerischen M+E Betriebe seit mittlerweile zehn Monaten fast durchgängig im negativen Bereich. Im April 2024 lag der Wert bei -17,0 Prozentpunkten.

Kurzarbeit, M+E Ind. Bayern

Anteil der Betriebe

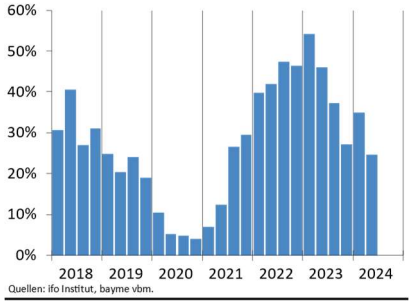


Quellen: ifo Institut, bayme vbm

Ein weiteres Anzeichen für eine zunehmend angespannte Lage am Arbeitsmarkt in der bayerischen M+E Industrie ist die ansteigende Kurzarbeit. Spätestens seit Herbst 2023 ist eine deutlichere Aufwärtsdynamik erkennbar. Im ersten Quartal 2024 berichteten 14,8 Prozent der Betriebe im ifo-Konjunkturtest Bayern, aktuell Mitarbeiter in Kurzarbeit zu haben. 19,3 Prozent planten, demnächst Beschäftigte in Kurzarbeit zu schicken. Beide Werte markieren dabei Zehn-Jahres-Höchstwerte – sofern man die Verwerfungen während der Coronapandemie ausklammert.

Fachkräftemangel, M+E Industrie Bayern

Anteil der Betriebe mit Produktionsbehinderungen



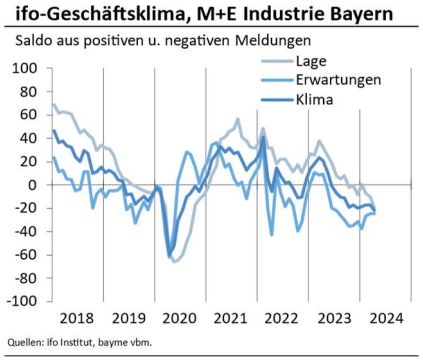
Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Parallel zu den rückläufigen Beschäftigungsplänen ist der Anteil der Unternehmen der bayerischen M+E Industrie, die von Produktionsbehinderungen durch fehlende Fachkräfte berichten, weiter zurückgegangen auf 24,7 Prozent (vgl. Abb. 3). Der Abwärtstrend aus dem Vorjahr hat sich demnach fortgesetzt, nachdem er im ersten Quartal 2024 zunächst unterbrochen wurde. Nichtsdestotrotz bleibt der Fachkräftemangel trotz der schlechten konjunkturellen Lage ein drängendes, strukturelles Wachstumshindernis.

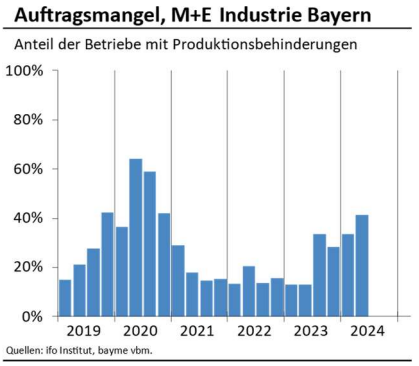
4 M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen

Fehlende Aufträge belasten Stimmung und Ausblick

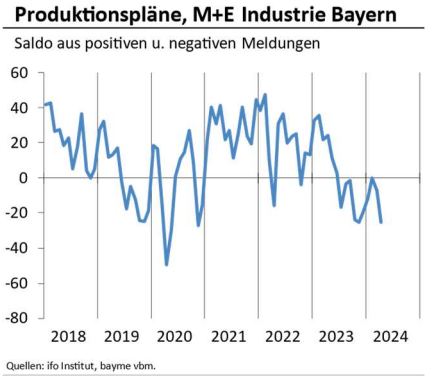
Die Stimmung unter den bayerischen M+E Unternehmen bleibt schlecht. So lag der ifo-Geschäftsklimaindex für die bayerische M+E Industrie im April 2024 mit -22,2 Prozentpunkten (-4,9 Prozentpunkte im Vergleich zum Vormonat) den elften Monat in Folge im negativen Bereich. Im April des vergangenen Jahres lag der Saldo hingegen noch bei +20,9 Prozentpunkten – also um 43,1 Prozentpunkte höher (vgl. Abb. 1).



Mit -24,9 Prozentpunkten lag die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklimaindex im April 2024 deutlich im negativen Bereich. Die konjunkturelle Eintrübung in der bayerischen M+E Industrie dürfte sich in den kommenden Monaten demnach weiter verschärfen. Dabei verschlechterte sich im Laufe des ersten Quartals die Geschäftslage in den Betrieben bereits deutlich. Hielten sich die negativen und die positiven Urteile über die aktuelle Geschäftslage im Januar noch die Waage (+0,2 Prozent), überwogen im April nach drei Rückgängen in Folge deutlich die negativen Urteile (-19,5 Prozent).



Ein Grund für den Pessimismus der Unternehmen ist die schwache Auftragslage. Nicht nur die amtliche Statistik signalisiert rückläufige Aufträge für die Unternehmen. Auch die Betriebe selbst bewerten die Auftragslage immer schlechter. So berichteten im April 41,3 Prozent der bayerischen M+E Betriebe von Produktionsbehinderungen durch fehlende Aufträge. Dies markiert den höchsten Stand seit dem Krisenjahr 2020 (vgl. Abb. 2). Gleichzeitig hat der Auftragsmangel damit auch den Fachkräftemangel als größtes Produktionshindernis abgelöst (24,7 Prozent, vgl. Abb. 3 auf S. 5).



Entsprechend fallen die Produktionspläne der bayerischen M+E Unternehmen weiterhin mehr als verhalten aus. So ging der Saldo aus Meldungen über Pläne zur Produktionsausweitung und -senkung des ifo-Konjunkturtests im April um 18,1 Prozentpunkte zurück. Mit einem Wert von -25,2 Prozentpunkten bleiben damit den zehnten Monat in Folge die Unternehmen in der Mehrheit, die ihre Produktion in den kommenden Monaten drosseln wollen (vgl. Abb. 3).

5 M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024
Nettoproduktion	93,5	96,0	97,5	97,5	94,9
Veränderung gg. Vq.	-1,9%	+2,7%	+1,5%	±0,0%	-2,6%

Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024
Insgesamt	91,3	94,0	91,2	96,9	85,2
Veränderung gg. Vq.	-3,2%	+2,9%	-3,0%	+6,3%	-12,0%
Inland	93,3	96,4	92,4	102,2	87,2
Veränderung gg. Vq.	-4,4%	+3,3%	-4,1%	+10,6%	-14,6%
Ausland	90,4	92,1	90,8	92,1	84,3
Veränderung gg. Vq.	-2,3%	+1,9%	-1,5%	+1,5%	-8,6%

Beschäftigung, saisonbereinigt	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024
Beschäftigte	864.292	866.653	869.442	871.821	873.146
Veränderung gg. Vq.	+0,42%	+0,27%	+0,32%	+0,27%	+0,15%

ifo-Geschäftsklima, Saldo aus positiven und negativen Meldungen	Dez 23	Jan 24	Feb 24	Mrz 24	Jan 24
Klima	-19,7	-18,5	-16,9	-17,3	-22,2
Lage	-8,0	0,2	-7,2	-10,1	-19,5
Erwartungen	-31,4	-37,2	-26,6	-24,5	-24,9
Produktionspläne	-19,6	-11,6	-0,2	-7,1	-25,2
Beschäftigungspläne	+0,7	-13,7	-12,4	-14,4	-17,0

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber
Geschäftsführer, Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@baymevbm.de

Elias Kerperin
Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422
elias.kerperin@baymevbm.de

Impressum
Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme
Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm
Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de

© bayme vbm Mai 2024